

MRT-Fusionsbiopsie – neu in Bottrop

Mit einem neuen Gerät ist es jetzt auch im Knappschaftskrankenhaus Bottrop möglich, Prostatatumore gezielter durch eine Gewebeprobe zu entdecken.

In der Klinik für Urologie am Knappschaftskrankenhaus Bottrop steht ein neues Gerät zur Verfügung, welches die Bilder eines 3-Tesla-MRT-Gerätes mit denen eines High-End-Ultraschallgerätes fusionieren kann. Eine Spezialsoftware ermöglicht eine dreidimensionale Rekonstruktion der Prostata, in der die zuvor markierten auffälligen Areale in ihrer räumlichen Lokalisation sichtbar gemacht werden können. Durch die bessere Detektionsrate bei der MRT-Untersuchung lassen sich somit auffällige Areale auf die konventionellen Echtzeit-Ultraschallaufnahmen spiegeln, sodass dadurch eine millimetergenaue Gewebeprobe auffälliger Areale in der Prostata erfolgen kann. Dadurch kann die Entdeckung von bösartigen Prostatatumoren entscheidend verbessert werden.

Die Probeentnahmen erfolgen in Zusammenarbeit mit der Klinik für Radiologie. Inzwischen gibt es dafür eigens eingerichtete Slots für die standardisiert durchgeführten MRT-Untersuchungen und für die ebenso standardisierte und in Narkose durchgeführte Biopsie. Letztere erfolgt im Übrigen in Kombination mit einem Standard-Biopsie-Schema und wird durch den Damm in Narkose durchgeführt. Dadurch wird im Übrigen auch die biopsieassoziierte Infektionsgefahr reduziert.

„Mit der MRT-Fusionsbiopsie haben wir einen entscheidende Verbesserung in der Diagnostik des Prostatakarzinoms erlangt. Damit können wir bei unseren Patienten Tumore früher erkennen und damit auch früher behandeln“, berichtet Dr. Mirko Müller, Chefarzt der Klinik für Urologie.

*Weitere Informationen zum Leistungsspektrum findet man auch auf der Homepage:
www.kk-bottrop.de/Urologie.*